ZU DEN STATTHALTERN DER PROVINZ RAETIEN

I. I. RUSSU

Der Verfasser der ausgezeichneten epigraphisch-prosopographischen Monographie über die Provinz Noricum [1] veröffentlicht nach einem kurzen Zeitabstand von kaum zwei Jahren eine ähnliche Arbeit über die westliche Nachbarprovinz Raetien. Diese Arbeit beschränkt sich aber nur auf « Die Statthalter der römischen Provinz Raetien » und die Legio III Italica [2]; sie behandelt systematisch und gründlich die Nachrichten über die Provinzstatthalter in chronologischer Reihenfolge (aus der Zeit von Augustus bis zum Beginn des 4. Jh.), von Nr. *1—34*; dazu kommen noch etwa sechs nicht numerierte Persönlichkeiten, entweder weil sie unsicher sind oder weil sie tatsächlich nicht Statthalter von Raetien waren. *Anhang 1* enthält eine Namentabelle « Herkunft der Statthalter » mit Angabe ihres Herkunftsortes (S. 92); *Anhang 2* « Die Angehörigen der Legio III Italica » umfaßt Militärs aller Grade, vom Legaten bis hinunter zum einfachen Soldaten, epigraphisch bekannte milites (S. 92—98). Daß eine so wertvolle, ausgesprochen historische Arbeit in einer Zeitschrift für « Vorgeschichte » veröffentlicht wurde, ist erstaunlich und mag sogar denen ungewöhnlich erscheinen, die nicht die letzten Bände der angesehenen Münchener « Bayerischen Vorgeschichtsblätter » durchgeblättert haben, wo auch andere wertvolle Beiträge geschichtswissenschaftlichen und epigraphischen Inhalts, weiters unveröffentlichte Inschriften, römische Militärdiplome usw. (hauptsächlich aus Süddeutschland) erschienen, — Aufsätze und Materialien, die ganz und gar nicht vorgeschichtlich, ja nicht einmal « frühgeschichtlich » sind, sondern der bereits historischen Zeit des bayerischen Gebietes angehören, also der ersten großen Phase europäischer Geschichte im allgemeinen und der Westeuropas im besonderen. Natürlich ist man erstaunt, wenn man die traditionelle (aber gar nicht veraltete, überholte) Auffassung im Auge behält, wonach die Anfänge der Geschichte eben durch das Erscheinen der Schrift gekennzeichnet sind, sei sie noch so rudimentär, in kurzen Erwähnungen von Personen und Götternamen, Völkern und Stämmen, Ortschaften, Flüssen, von Institutionen, Ereignissen u.a., die also unmittelbar und deutlich zu uns « sprechen ». Sind sie auch häufig kurz, knapp, zweideutig, ist doch die sozial-historische Bedeutung dieser « Skripten » eine unermeßliche: sie bewirken, daß die Erforschung der menschlichen Gesellschaft nicht mehr

[1] Gerhard Winkler, *Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft*, in Sitz. der Akademie, Wien, phil.-histor, Klasse, 261/2, 1969.

[2] Ders., *Die Statthalter der römischen Provinz Raetien unter dem Prinzipat*, in Bayerische Vorgeschichtsblätter, Jahrg. 36, Heft 1, München, 1971, S. 50—101.

DACIA, N.S., TOME XVI, 1972, pp. 293—298, BUCAREST

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro

das ist, was der große Theodor Mommsen vor einem Jahrhundert « die stumme Wissenschaft » nannte. Unbeschadet aber dieser Unvereinbarkeit oder des äußerlichen (besser protokollarischen) Widerspruchs zwischen Aufbau und Inhalt der Abhandlung über das römische Raetien und dem Titel der Münchener Zeitschrift, ist es zu begrüßen, daß die « Bayerischen Vorgeschichtsblätter » der Monographie von G. Winkler einen würdigen Platz einräumten und sie in einer technischen Ausführung herausbrachten, um die sie jede Veröffentlichung für alte Geschichte oder Epigraphik beneiden könnte.

Wie schon bemerkt, stellen « Die Statthalter der römischen Provinz Raetien » eine meisterhafte Untersuchung und Erörterung des Dokumentenmaterials und Literaturnachweises dar, in der die epigraphischen Texte vollständig und mit Ergänzungen wiedergegeben sind; in umstrittenen Fragen werden alle Meinungen erörtert und die Herkunft und Laufbahn aller, in Raetien zum höchsten Richteramt gelangten Persönlichkeiten dargelegt; für jede einzelne wird eine zusammenfassende Wiederholung ihrer Karriere und der einschlägige Literaturnachweis in chronologischer Reihenfolge gegeben. Um den Nutzen der in den BVbl. 36, S. 50—101 veröffentlichten Abhandlung noch zu vergrößern wollen auch wir einige Bemerkungen hinzufügen und die Reihe der Statthalter durch die wichtige « dacische » Inschrift eines *legatus augusti provinciae Raetiae* ergänzen.

Die Monographie über die Statthalter Raetiens ist so ausgezeichnet, daß kleine Versehen und Fehler,[3] weit davon entfernt, ihren Wert herabzusetzen oder den Aufbau und Nutzen zu schmälern, kaum ins Gewicht fallen; unangenehmer macht sich dagegen das Fehlen zweier Dokumente bemerkbar, da es der Unkenntnis des epigraphischen Fundstoffes des römischen Dazien entspringt. Es handelt sich um zwei epigraphische Stücke, die seit längerer Zeit in der internationalen Fachliteratur in Umlauf gebracht worden waren: in erster Linie das bekannt-berühmte Militärdiplom aus dem J. 133 (entdeckt in den Ruinen des Auxiliarlagers von Gherla, Rumänien, i. J. 1960), das bis jetzt etwa siebenmal veröffentlicht wurde, zuerst in Journal of Roman Studies, LI 1961, S. 63—70 (AnnÉp, 1962, 255; ActaMN, Cluj, I, 1964. S. 163—178, C. Daicoviciu—D. Protase; *Probleme de Muzeografie*, Cluj, [1964], S. 180; *Römer in Rumänien*, Ausstellung Köln, 1969, S. 110—111, Tafel 25; *La civiltà romana in Romania*, Roma, 1970, S. 133, C 3 u.a.); dort heißt es « sunt in Dacia Porolis-(sensi) sub Flavio Italico », am 2. Juli 133; demnach fand die Teilung der Dacia Superior in « Porolissensis » und « Superior (Apulensis) » vor dem J. 133 (möglicherweise schon 126 oder 120) statt. In Unkenntnis des Diploms aus Gherla, schreibt der Verfasser (BVbl., 36, S. 67) über Desticius Severus « ein weiterer centenarer Posten, die Finanzprokuratur von Dacia

[3] Einige Beispiele (ohne Gesamtüberprüfung der Zitate): BVbl., 36, 69, AÉ, 1956, 23, ist AÉ, 1956, 123, und Rangordnung² 300 ist Rangordnung² 302.—70, Anm. 133 István király Múzeum Közlemenyei ist István király - Múzeum közleményei (die sogenannten « Akzente » sind im Ungarischen von wesentlicher Bedeutung für den Wert der Vokalen, über denen sie stehen). — Anm. 137 zitiert ILTun, bei den Abkürzungen erscheint nur ILT.—79, Anm. 231, das Sigel RIA ist im « Abkürzungsverzeichnis » nicht erklärt, ebensowenig OLR, SHA, TAM u. sw., die nur derjenige erkennt oder leicht errät, der unmittelbar und dauernd mit diesen Veröffentlichungen arbeitet. — 99 « L. Chaitelain » ist L. Chatelain; « Inscription latines » in der Mehrzahl korrekt Inscriptions latines; « The Romain Governors ... » ist *The Roman Governors* ...; « Dizionario epigrafico di antichità Romana » ist korrekt *Romane*. — 100 bei « Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut Empire » muß Romain hinzugefügt werden; bei PIR² sollte unter den Redakteuren (für die letzten Hefte, aus den 60-iger Jahren) auch L. Petersen genannt werden (zitiert einigemal in BVbl., 36, S. 68, 77, 81 u. sw.). — 101 RPh (einmal auf S. 74) « Revue de philologie, d'histoire et de littérature anciennes. Paris » genannt, heißt Revue de Philologie, de Littérature et d'Histoire ancienne. — Einige dieser geringfügigen Versehen können einfache Schreib- oder Druckfehler, sie können aber auch das Ergebnis eines Systems des Zitierens « aus dem Gedächtnis » sein.

Wenn schon ein Repertorium über « Die Angehörigen der legio III Italica » gemacht wurde (BVbl., 36, S. 92—99), hätte auch ein ähnliches, wenn nicht gar identisches, oder wenigstens eine Aufzählung der Hilfstruppen in der Provinz Raetien zusammengestellt werden können, — eine Arbeit, die, wie wir hoffen, der beste Kenner der Provinz, G. Winkler (Linz) in Bälde unternehmen wird,

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro

superior, läßt sich zeitlich fixieren. Da diese Provinz im Jahre 158 in zwei Teile, die Dacia Apulensis und die Dacia Porolissensis, geteilt wurde (Premerstein, Wiener Eranos, 1909, 257ff.; Stein, Dazien, 76; Pflaum, Carrières, 410), ergibt dieses Jahr den *terminus ante quem* für die Tätigkeit des T. Desticius Severus. Er scheint der letzte Prokurator der ungeteilten Provinz gewesen zu sein (Feliciani, DizEp 2, 1146; Stein, Dazien, 29f; W. Hüttl usw.); ... die Präsidialprokuratur von Raetien, wo T. Desticius Severus durch das Militärdiplom aus Regensburg für März/April 166 bezeugt ist ». Heute weiß man (seit über einem Jahrzehnt), daß Desticius Severus nicht « der letzte Prokurator der ungeteilten Provinz (Dacia Superior) » sein konnte, daß also seine Versetzung nach Raetien nicht mit der Teilung der Dacia Superior in Porolissensis und Superior (später Apulensis) in Verbindung gebracht werden kann. Diese Teilung führte Kaiser Aelius Hadrianus mindestens ein Vierteljahrhundert vor 158 durch (ein Jahr, das von manchen Gelehrten, wie A. Premerstein, A. Stein u.a. aus Andeutungen in « dakischen » Militärdiplomen der Jahre 157/8 ebenso findig, wie gekünstelt errechnet wurde).

Die zweite Lücke im Material, welche die Provinz Raetien im 2. Jh. unmittelbar betrifft, ist die Unkenntnis einer wichtigen Inschrift aus Dazien, die schon 1965 veröffentlicht wurde, die aber hier zur Gänze wiederholt werden soll, nicht nur um sie den abendländischen « Prosopographikern » näher zu bringen, sondern auch weil inzwischen die Ergänzung der ersten Zeile des Fragments gelang, die 1965 noch « rätselhaft » erschien. Es handelt sich um einen Marmor a l t a r (ara votiva), in 1964 in der kleinen Holzkirche des Dorfes Almaşul Mic de Munte (Almăşel, Kr. Hunedoara) entdeckt, ein Fragment mit einer Höhe von 70 cm (der über den Boden sichtbare Teil), einer Breite von 47 und einer Dicke von 44 cm; die Buchstaben sind 3,5 cm hoch. Das Denkmal ist verkehrt aufgestellt und dient als Fuß des Altartisches der Kirche; die Basis mit der schönen, aber abgestoßenen Profilierung ist an der linken Ecke abgebrochen, während das Kapitell und der Kopf der Inschrift (mindestens eine Zeile) fehlt und an der Oberfläche « ergänzt » wurde (um den Rand des Steins für seine neue Verwendung als Fuß des Altartisches gerade zu machen); auch die Ränder des Inschriftfeldes, von wo je ein oder zwei Buchstaben fehlen, sind abgestoßen; die Ränder des römischen Altars wurden von den Baumeistern aus Almaş beim Bau der Kirche (bzw. bei einer Reparatur, im 18. oder 19. Jh.) « restauriert »; sie verwendeten die *ara* recht geschickt und retteten so die wertvolle Inschrift vor dem Verschwinden, dem Verderb oder der totalen Zerstörung, — ein Denkmal, das die Almascher Bauern aus der ungefähr 18 km entfernten archäologischen Zone des berühmten dakisch-römischen Bade- und Kurortes GERMISARA (Geoagiu, Kr. Hunedoara) herangebracht hatten (s. Abb. 1). Die römische *ara votiva* ist in Apulum (Alba Iulia), V, 1965, S. 551—555 unter dem Titel « Caerellius Sabinus — Legatus Provinciae Raetiae » (mit deutscher Zusammenfassung, S. 555—556; einer untermittelmäßigen Photographie und schematischer Zeichnung) veröffentlicht. Da die Zeitschrift Apulum (mit dieser « editio princeps » der Inschrift) nicht genügend Verbreitung fand und da in AnnÉp (Paris), 1965 der Text entstellt wiedergegeben wurde, erscheint es notwendig, das Denkmal hier nochmals zu « veröffentlichen » (Abb. 2 *a* und *b*)

[I(ovi) o(ptimo) m(aximo)?]
[q u o d? v] o v e r a [t][4]

[4] Die Buchstaben— — —OVERA— (O und A ein wenig beschädigt) können nur vom Verbum *voveo* (Plusquamperfekt) kommen; solche Fälle gibt es genügend, z.B. *Dacia*, VII—VIII 1941, S. 308, Nr. 10 (*AnnÉp*, 1944, 35) *Iulius quod voverat Silvan(o)*; CIL, III 12394 *quod voverat*, 1082 *quod pro se et Flaviis* (etc.) *voverant*, 13903 *aediculam faciendam curavit*, — *quam voverat pro* — — — etc. Wenn Caerellius Sabinus vor *voverat* im Voraus noch das versprochene Objekt (den Wert) genannt hatte, muß der fehlende Text mit dem Namen der Gottheit (im Dativ) mehr als eine Zeile gehabt haben.

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro

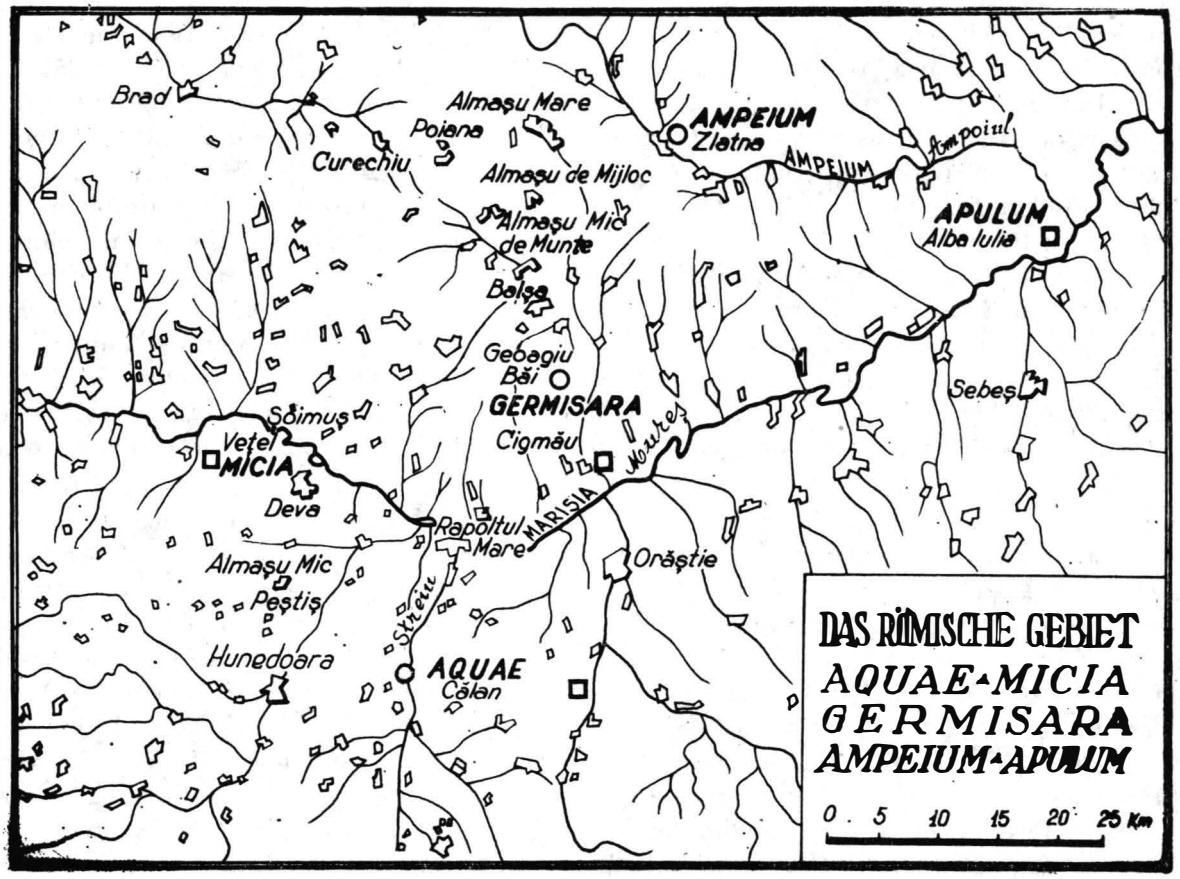


Abb. 1. — Das römische Gebiet von Germisara

[C. C a] e r e l l i u [s]
[S]abinus leg(atus) au[g(usti)]
Leg(ionis) XIII Gemi[n(ae)]
leg(atus) aug(usti) pr(o)pr(aetore)
p r o v i n c i a e
R a e t i a e
p o s u i t.

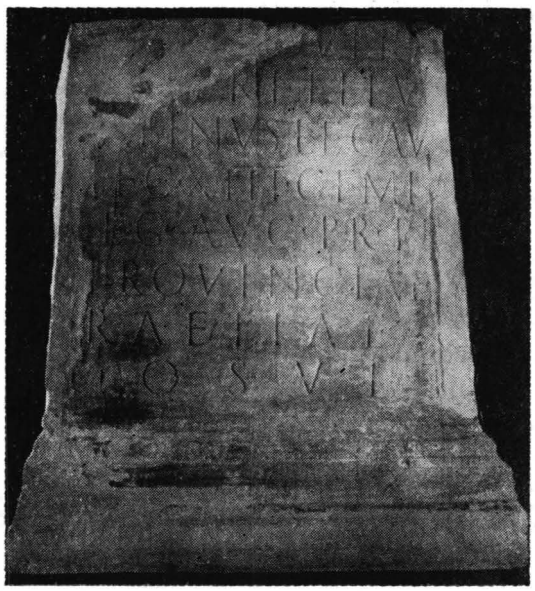
Für den Fall, daß die Widmung auch einen politisch-diplomatischen, nicht nur einen rein medizinisch-therapeutischen Hintergrund hatte, kann der syntaktische Sinn der epigraphischen Phrase folgendermaßen verstanden werden : [dem allergrößten und besten Iupiter (bzw. einer anderen Gottheit) das,] was ihm fest versprochen hatte (quod voverat) C. Caerellius Sabinus als legatus augusti (Kommandant) der legio XIII Gemina, hat erfüllt (gesetzt, posuit) [derselbe in seiner neuen Eigenschaft] als Statthalter der Provinz Raetien ; also in der Zeit zwischen den beiden hohen Magistratswürden, als Zeichen der Dankbarkeit für sein Avancement und vor seiner endgültigen Abreise aus Dazien, in Verfolgung einer im Anstieg begriffenen Karriere, — ähnlich derjenigen des Terentius Pudens Uttedianus etwa 15 Jahre später.[5] Diese wichtige, durch die acephale Inschrift aus Almaşu Mic (Geoagiu-Germisara)

[5] « Caelesti Augustae et Aesculapio Augusto et Genio Carthaginis et Genio Daciarum Olus Terentius Pudens Uttedianus leg(atus) aug(ustorum duorum) leg. XIII Gem., leg. augg. pro praet. [pr]ovinciae Raetiae », CIL, III 993 (= ILS, 3923, Apulum ; E. Groag, *Wiener Montags-Revue* 1913, p. 23 Separatum ; *Litterae Latinae*, Wien, X, fol. VIII, Nr. 3) ; A. Stein, Die *Reichsbeamten von Dazien*, 1944, S. 41 und 96 ; BVbl., 36, S. 80, Nr 23.

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro

gebotene Information wurde nach Apulum, V, im selben Jahr in Paris von AnnÉp 1965, 40 unvollständig und unrichtig wiedergegeben « reprend l'étude d'une inscription de Germisara (Gesagiu [sic !]-Băi) qui mentionne C. Caerellius Sabinus, légat... ».[6]

Über den « neuen » Statthalter von Raetien kann nichts weiter ausgesagt werden, als was bereits 1965 (Apulum, V, 1965, S. 552—553) bemerkt wurde: der italische General *Caius Caerellius Sabinus*,[7] in den Jahren 182—185 Kommandant der legio XIII Gemina in Apulum, ist als solcher in fünf Votivinschriften genannt, von denen eine auch die Zeitangabe, nämlich durch den Namen des Kaisers Marcus Aurelius Commodus (180—192)[8] enthält; die anderen sind eigene Widmungen des Sabinus mit Angaben sozialreligiösen und familiären Inhalts.[9] Den marmornen Votivaltar aus Germisara (Almașul Mic) setzte der General-Legionskommandant gleich nach Bekanntwerden seiner Ernennung zum Statthalter der Provinz Raetien und vor der Übergabe des Kommandos über die XIII. Legion (also um 185 oder etwas später), als er sozusagen zwei Magistraturposten innehatte, oder noch besser, sich « zwischen zwei Magi-



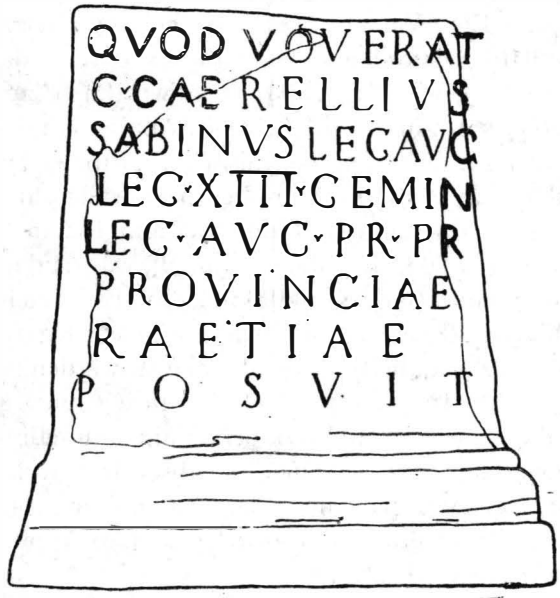


Abb. 2. — a—b, Votivaltar des C. Caerellius Sabinus, legatus augusti provinciae Raetiae.

[6] AnnÉp, 1965, 40 « I. I. Russu, *Caerellius Sabinus, legatus provinciae Raetiae* (Apulum, V 1965) reprend l'étude d'une inscription de Germisara (Gesagiu [!]-Băi) qui mentionne C. Caerellius Sabinus, légat de la legio XIII[a] Gemina sous Commode, et légat-gouverneur de Rhétie après 185. L'auteur pense que ce Caerellius Sabinus n'est probablement pas identique au [Caerellius ... leg. aug.] pr. pr. (etc.), CIL, XIII 6806 ... »; im Index des AnnÉp, 1965 fehlt Raetien, nicht nur aus bloßer Nachlässigkeit dessen, der das Verzeichnis zusammenstellte, sondern vermutlich auch deshalb, weil die von uns als « unveröffentlicht, neu » (in Apulum, V, 1965) publizierte Inschrift aus Germisara — Almaş in Paris als ein schon von früher bekanntes und bloß im J. 1965 « übernommenes » Stück behandelt wurde (weil der rumänische Text, aber auch die deutsche Zusammenfassung auf S. 555 nicht gelesen oder mißverstanden wurde).

[7] Aus der Plebejerfamilie der *Caerelli* sind mehrere bedeutende Persönlichkeiten, etwa acht Magistratsbeamten mit ihren Angehörigen, bekannt; RE, III (1897), Sp. 1283—8. Eine andere Familie waren die *Cerelli* (RE, III 1969, etwa vier bedeutendere Persönlichkeiten); PIR², II C.

[8] CIL, III 1092 « Libero Patri sacrum, pro salute imp. caes. M. Aur. Commodi (etc.), dedic[ante C]aerellio Sa[b]i[n]o l[eg(ato)] ».

[9] CIL, III 1074 (= ILS, 3085) « I O M, C. Caerellius Sabinus leg. aug. leg. XIII G. et Fufidia Pollitta eius voto »; 1075 (= ILS, 3086) « Iunoni Reginae Populoniae deae patriae, C. Caerellius Sabinus leg. aug. leg. XIII G. et Fufidia Pollitta eius voto »; 1076 (= ILS, 3087) « Minervae Iovis consiliorum participi C. Caerellius Sabinus leg. aug. leg. XIII G. et Fufidia Pollitta eius voto »; 1111 « Soli Invicto aedem restituit C. Caerellius Sabinus, leg. aug. leg. XIII Gem. »; PIR², C, II, S. 30—31.

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro

straturen » befand. Das Avancement zum Statthalter einer praetorischen Provinz mit einer einzigen Legion (III Italica), wie Raetien (seit der Zeit des Marcus Aurelius), war normal für einen Legionskommandanten, — genau so verhielt es sich mit einem seiner Nachfolger um 200, dem schon erwähnten Terentius Pudens Uttedianus. Im Repertorium der « Statthalter von Raetien » erscheint (BVbl., 36, 75) der ergänzte Name (der vollkommen fehlt) eines Caerellius aus der acephalen Inschrift von Mogontiacum-Mainz CIL, XIII 6806 [... *leg. aug.*] *pr.pr.pro [vi]nc(iarum) Thrac(iae) Moes(iae) sup. Rae [t(iae)] Germ(aniae) sup. et Britt(aniae) et Modestiana eius et Caerellii Marcianus et Germanilla filii* ; der fehlende Gentilname des Statthalters in der von seiner ganzen Familie gesetzten Weihinschrift wurde nach dem Familiennamen seiner Kinder ergänzt, was als größte Wahrscheinlichkeit von den meisten Fachgelehrten angenommen wurde. Man berechnete, daß dieser [*Caerellius* — — —] um 170 Statthalter in Raetien war ; A. R. Birley (Epigr. Stud., 4, 1967, S. 74) und G. Winkler (BVbl., 36, S. 75) bringen ihn um 173 nach Raetien und identifizieren ihn mit einem *Caerellius Priscus* « der während der Samtherrschaft des Marcus Aurellius und Lucius Verus praetor tutelaris war (Frag. Vat. 244 ; vgl. E. Groag, PIR², II, C 160). Er stammt vielleicht aus Italien ».

Eine Verwandtschaftsbeziehung zwischen den beiden Caerellii, Statthaltern von Raetien, dürfte bestanden haben ; ihre Identität darf aber nicht angenommen werden (wie auch in Apulum, V, 1965, S. 553 gezeigt wurde) : «Caerellius — — —» aus der acephalen Inschrift CIL, XIII 6806 kann nicht mit Caerellius Sabinus von der (ebenfalls unvollständigen, in Almaş gefundenen) Inschrift aus Germisara identifiziert werden ; chronologische Gründe sprechen dagegen, denn ca. 10 bis 15 Jahre liegen zwischen ihren raetischen Magistraturen ; auch hieß die Gemahlin des Caerellius Sabinus (der um 182 in Dazien weilte) *Fufidia Pollitta* (CIL, III 1074—6 ; RE, VII 203, 15 ; oben, Anm. 9), während in der Inschrift CIL, XIII 6806 eine *Modestiana eius* vorkommt (RE, XV, (1932), 2320). Es ist zu hoffen, daß neue Entdeckungen zur Klärung der Verbindung zwischen den beiden *Caerelli* legati augusti provinciae Raetiae in der zweiten Hälfte des 2. Jh., beitragen, oder zeigen werden, daß es sich vielleicht nur um eine einfache Namengleichheit handelt ; doch ist ihre (wenn auch nicht ganz unmittelbare) italische Herkunft über jeden Zweifel erhaben. Caius Caerellius Sabinus, gewesener Kommandant der legio XIII Gemina, reiht sich in die « absolute Chronologie » (die wir aber heute noch nur relativ und unvollständig kennen) der Statthalter von Raetien wahrscheinlich zwischen (Nr. *19*) Q. Sulpicius Cerialis (181—184) und (*20*) Appius Claudius Lateranus (vor 190) ein, mit der provisorischen Nr. *20*.

https://biblioteca-digitala.ro / http://www.daciajournal.ro